



Kuno, der Star.

Stimme von Karl Kraus-Döhrer. Hätte der vogelprachkundige Dichter Waldemar Konigs...

Von seiner Jugend ist nicht viel Wichtiges zu berichten. Nur damals, als er den ersten Flugversuch wagte und kopeln in dem weichen Gras...

Da die Stars zu den Komaden ihres Geschlechts zählen, so folgte als zweites Ereignis im Leben Kunos die große Herbstwanderfahrt.

Nun ist der erste frische Morgen angetreten. Frühlingserwärmung liegt über der Erde. Fröhlich riecht die Morgenluft...

Doch Kuno wird wieder unzufrieden. Schneeschauer verjagen ihn in den düstern, finsternen Riefenwald.

In allen Gärten sieht man in den hohen Bäumen und fliegt von Familie zu Familie. Die männliche Jugend mag ein erstes frohes Lenzlied...

Die jungen Damen bedecken langsam die Ränge zusammen, wobei es nicht ohne Anzüglichkeit ergeht. Die Alten sehen zu und wachen.

Kuno, dem in der ferne beide Eltern gefolgt sind, hat neben der alten Wohnung einen Platz abgetheilt. Sie hat inzwischen andere Liebhaber gefunden.

Wie Kuno, so hat auch die meisten anderen einen Platz neben sich an. Und nun sprechen sie vom Weiler und den Gefährten der letzten Sitzung und noch weniger Hoffnungen.

Die letzten Stunden konnten unermüdlich an das junge Geliebte, das ein Aus von Bitterkeit enthielt.

Seine sonst einmündige Rede enthält diesmal das Wortchen „müde“ sagte die Geliebte endlich. „Nach überaus die beiden schönen Stunden, gerade mittags, mein Kind...“

„Käre Zue laute häßlich.“ „Auf die Sonne lege ich keinen Wert! Todmüde bin ich also, aber werfe mich in meiner letzten Lebensbegeisterung auf dich und laß dich mit weiter müde.“

„Und nicht, und nicht, das ist Fröhling werden will.“ Der Fröhling ist eine Anwesenheit für die Gläubigen. Wir auf der Schattenseite des Lebens haben ihn zu fürchten.

„Du kommst ihn schon haben mit all seinem Glanz und seiner Kraft, mein Käre, sagte die Krone und mußte lächeln, nicht, daß die Blide die sie aus dem Fenster ihrer oberen Erde gelegenen Wohnung schaute, voll betörender Schönheit schimmernd.“

„Du meinst natürlich, wenn sich ein Mann da zu herabzieht, mich in Gnaden von allem Uebel zu erlösen.“

„Was, das meine ich nicht. Du bist nicht ein Gefährter, du wirst dir doch nicht müde. Sie läßt sich niemals lehren... man muß sie aus sich selbst erlösen.“

„Wahrscheinlich ist die Rede durch die Mitteilung. Beräthlich dürfte ich ihre Worte sein.“ Die Alten baden lachend „Verdienen“, dachte sie.

„Mit Tage später — Familie Spah hatte, obwohl das die Veranstaltung war, die ich nicht erdingungsgemäß erhalten, diese jedoch, wie das zu Spagaten ist nicht bedacht. Recht unanständig sollte sie daran erinnert werden.“

„Das fällt uns gar nicht ein!“ „Gar nicht ein?“ tönt es im Chor der Spagaten. Und eine mehr Stürze von Schwämmen parollt hernieder.

Kuno wehelt mit Ellen einen Blick Und nun werden die unheimlichen Bewohner seines angetimmten Bettes kurz entschlossen vor die Tür gelockt, wobei es nicht ganz ohne Täuschlichkeit abgeht.

„Endlich ist auch die Arbeit getan. Das neue Nest ist besaglich eingerichtet; und während der alte Birnbaum über und über im höchsten Blütenstand prangt, werden beide traumähnliche Morgen an dem Birnbaum an dem Birnbaum auf dem Dach des Hauses und pfeift kein Lebewesen.“

Blauer Himmel.

Der junge Geliebte wollte eben eine wissenschaftliche Arbeit beginnen. Aber kaum hatte er den Titel zu Papier gebracht, als seine Schwester ins Zimmer trat.

„Warum der Himmel blau ist? Auf was ist wohl noch verfallen? Ich fürchte, was die Zeit habe! Stelle meinungen her, ob die Sonne noch genügend Licht und Wärme für die nächsten 50 Jahre hat, oder ob die Sterne noch hübsch ihre Bahn einhalten, damit uns nicht eines Tages einer das Dach über dem Kopf einbricht.“

„Die Erde der Bruder eine fächerartige Einwirkung in den munter plätschernden Wortschwall wecken konnte, ging es auch schon weiter: „Herrgott! Was weißt denn du vom blauen Himmel?“

„Was heißt die?“, „Nun, meine Freundin Erna und ich. Sie hat geteilt ihr neues Kleid von der Schneiderin bekommen, ganz in Rosa, und will es heute einziehen.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

„Nun, meine Freundin Erna und ich. Sie hat geteilt ihr neues Kleid von der Schneiderin bekommen, ganz in Rosa, und will es heute einziehen.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

„Die beiden niemals allen Wünschens. Die gute Nacht holte sie, kaum hundert Schritte weit davon entfernt, schlug hin und war nicht imstande, sich aus eigener Kraft zu erheben.“

Der Bruder mußte die schmerzlichen Argumente wohl als berechtigt annehmen, denn überprüfend fügte er sich ihrem Beschl.

„Der Himmel ist blau, weil kaum eine andere Farbe das tiefe Grün der Wiesen und den bläulichen Reis eines Trau Kleides so innig empfinden lassen kann.“

„Das ist das Bernünftige, was du in deinem jungen Leben bisher gelehrt hast. Und morgen erzählt ich's der Erna. Soll ich dir einen schönen Gruß von dir bestellen?“

„Dante, ist nicht nötig. Ich kann meine Größe, und was ich dir noch zu sagen habe, selbst ausdrücken. Sie hat mich nämlich eingeladen, morgen wieder mitzugehen.“

„Das ist ja wunderbar! Und du gehst natürlich mit.“ „Morgen und immer... so oft ihr geht und — der Himmel blau ist.“

Das Lachen der Mutter.

Seit Monaten war die große Tochter so faule fort gewesen. Zum ersten Male. Und schon hatte sie erfahren müssen, wie kümmer es ist, an fremder Leute Tisch zu sitzen.

„Das Lachen war immer Hans aus einem Sonntag, war früher Quell an rauschen Wasser und Sieg und goldene Höhe.“

„Das war das wunderbare Licht der Güte, die andere Herz verliert und Verwendes unklüßlich bei dieser Mutter.“

„Nach diesem Lachen, diesem Lachen hatte sich das Kind gelebt wie eine Blume nach der Sonne.“

„Nun hielt der Aus. Dort stand die Mutter auf dem Balkon.“ „Teufel, sie ist ihren Diebstahl und schädel.“

„So lieb und leig hat Mutter noch nie gesehen.“ „Deimat, Himmel, Sonne, Sonntag, Liebe! Das alles war auf einmal wieder da und überflutete heiß und herzlich das Kindes Herz.“

„Die Minuten sind wohl wichtiger!“ bemerkte der Minutenzeiger. „Dine mich könnt ihr überhaupt nichts anzeigen, sagte das Zifferblatt und wußte sich vor Sorgen.“

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““

„Rein!“ antwortete der Wurm. „Und warum nicht?“ fragte der Adler verwundert, denn er glaubte, der Wurm könne bei diesem Tausche nur gewinnen. Der Wurm aber sagte ihm: „Großer Adler, dir ward viel gegeben, hübsch! Aber meine eigentliche Wonne, die Wonne des Kriechens, ward dir verlag. Deshalb will ich nicht mit dir tauschen!““

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““

„Rein!“ antwortete der Wurm. „Und warum nicht?“ fragte der Adler verwundert, denn er glaubte, der Wurm könne bei diesem Tausche nur gewinnen. Der Wurm aber sagte ihm: „Großer Adler, dir ward viel gegeben, hübsch! Aber meine eigentliche Wonne, die Wonne des Kriechens, ward dir verlag. Deshalb will ich nicht mit dir tauschen!““

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““

„Rein!“ antwortete der Wurm. „Und warum nicht?“ fragte der Adler verwundert, denn er glaubte, der Wurm könne bei diesem Tausche nur gewinnen. Der Wurm aber sagte ihm: „Großer Adler, dir ward viel gegeben, hübsch! Aber meine eigentliche Wonne, die Wonne des Kriechens, ward dir verlag. Deshalb will ich nicht mit dir tauschen!““

Lebensschiffe.

Von Luise Margarete Hamborg.

Sie hatten sich als Kinder geliebt, wie sich Kinder zu lieben pflegen. Nur drei Jahre waren verfloßen, tief sie nicht gesehen und dennoch lag etwas Fremdes zwischen ihnen.

„Was ist das noch wie man Papierfliege faltet?“ Das Mädchen nickte ohne aufzuheben. Der Jüngling reichte dem Mädchen schweigend ein Stück weißen Papiers und schweigend teilte und faltete das Mädchen das Papier zu zwei kleinen Schiffen, reichte dem Jüngling das eine und lächelte.

„Wollen wir wieder wie früher die Schiffelein fahren lassen und sehen, wer von uns beiden länger lebt?“ „Er bejahte dies und fügte ernst werdend hinzu: „Nicht nur das allein. Wir wollen auch sehen, wie die Schiffelein sich zueinander verhalten.“

„Das Mädchen wollte erst fragen, wie er das meine. Da er aber kein Schiffelein schon auf das Wasser gesetzt hatte, das es schnell das seine barleben und wandte seine ganze Aufmerksamkeit dem Weg zu, den die beiden Schiffelein nahmen.“

„Das Schiff des Jünglings schwamm um ein kleines Stück voraus. Jetzt schauelte es, kippte um und wurde von einem aus dem Wasser auftretenden Stein, als wäre es auf einer Insel gestrandet, zurückgehalten. Des Mädchens Schiffelein ohne zu stranden an dem Stein unberührt schwamm zu wollen. Da kam eine stärkere Welle auf das Schiff des Jünglings zu, entfaltete es, jedoch es leit den ganzen Stein überdeckte und warf gleichzeitig des Mädchens Schiff auf den Stein.“

„Die beiden Schiffelein sahen das gelöste Schiff um das andere herum und trug beide bereit mit der schwachen Strömung fort.“

„Die Abenddämmerung spann Nebelschleier über die Wiesen. Das Bächlein rauschte hüßler. Am Ufer standen engumschlungen zwei Gestalten. Leise fragte des Jünglings Stimme: „Weißt du jetzt, was ich von den Schiffelein wissen wollte?“ und das Mädchen nickte und lächelte glücklich.

„Weißt, wie fort trag die Welle das Papier, — ins Leben hinaus.“ Ueber die Wiesen schritten Jüngling und Mädchen heimwärts. Vor ihnen lag das Leben. Es schaute sie an wie ein großes, doch schönes, sehr schönes Rätsel...

„Die Minuten sind wohl wichtiger!“ bemerkte der Minutenzeiger. „Dine mich könnt ihr überhaupt nichts anzeigen, sagte das Zifferblatt und wußte sich vor Sorgen.“

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““

„Rein!“ antwortete der Wurm. „Und warum nicht?“ fragte der Adler verwundert, denn er glaubte, der Wurm könne bei diesem Tausche nur gewinnen. Der Wurm aber sagte ihm: „Großer Adler, dir ward viel gegeben, hübsch! Aber meine eigentliche Wonne, die Wonne des Kriechens, ward dir verlag. Deshalb will ich nicht mit dir tauschen!““

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““

„Rein!“ antwortete der Wurm. „Und warum nicht?“ fragte der Adler verwundert, denn er glaubte, der Wurm könne bei diesem Tausche nur gewinnen. Der Wurm aber sagte ihm: „Großer Adler, dir ward viel gegeben, hübsch! Aber meine eigentliche Wonne, die Wonne des Kriechens, ward dir verlag. Deshalb will ich nicht mit dir tauschen!““

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““

„Rein!“ antwortete der Wurm. „Und warum nicht?“ fragte der Adler verwundert, denn er glaubte, der Wurm könne bei diesem Tausche nur gewinnen. Der Wurm aber sagte ihm: „Großer Adler, dir ward viel gegeben, hübsch! Aber meine eigentliche Wonne, die Wonne des Kriechens, ward dir verlag. Deshalb will ich nicht mit dir tauschen!““

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““

„Rein!“ antwortete der Wurm. „Und warum nicht?“ fragte der Adler verwundert, denn er glaubte, der Wurm könne bei diesem Tausche nur gewinnen. Der Wurm aber sagte ihm: „Großer Adler, dir ward viel gegeben, hübsch! Aber meine eigentliche Wonne, die Wonne des Kriechens, ward dir verlag. Deshalb will ich nicht mit dir tauschen!““

„Der Adler fragte den Wurm: „Wißt du mit mir tauschen? Ich habe gewaltige Schwirnen, die mich ein Himmel tragen, ich habe ein wichtiges Auge, mit dem ich die Beute erblicke, und ich habe starke Fänge, mit denen ich die ergreife! Mein Schnabel ist unendlich scharf! Frei schmeiß ich im Weiler — die ganze Erde liegt tief unter mir! Ich frage dich: „Wißt du mit mir tauschen?““







**Stadt-Theater**  
Mittwoch, den 30. April, 7½ Uhr  
**TOTENTANZ**  
von August Strindberg  
mit  
**PAUL WEGENER**  
als Kapitän  
und seinem Berliner Ensemble

**Stadt-Theater Halle**  
Mittwoch, 7½ Uhr  
Gastspiel  
**Paul Wegener**  
**Totentanz**  
mit dem Berliner  
Ensemble  
Donnerstag  
**Einakter-Gaite**

**Auswärtige Theater**  
Theater in  
Mittwoch, 30. April, 7½  
Uhr  
Theater in  
Mittwoch, 30. April, 7½  
Uhr  
Die Komödie der  
Stranzen

**Konditorei und Café Kieling**  
Große Steinstraße 59  
**Angenehmer Aufenthalt**  
Verzinszimmer noch frei!

**Wintergarten!**  
Halles beliebteste Tanzstätte!  
Magdeburger Straße 66  
Morgens Mittwoch 7½ Uhr im großen Spiegelsaal  
**Großer Ball**  
Schneldige Musik! Neueste Schlager!  
Im Kaffee hgl. **Künstler-Konzert**  
erstklassiges

Von Montag, d. 5. Mal in Halle, Gr. Ulrichstr. 63 II  
Von Dienstag, d. 6. Mal in Eisleben, Restaurant  
"Terrasse"  
Von Mittwoch, d. 7. Mal, in Landsberg, Restau-  
rant „Deutsches Haus“  
eröffne ich  
für Hausfrauen, junge Damen und Mädchen einen  
15 stündigen theoretischen und praktischen  
**Tafeldeck- und Servierkursus**  
mit Serviertbrechen, Speisenfolge, Getränkekunde,  
Tafeldekoration, Anstandslehre usw.  
Tageskursus 3-6 - Abendskursus 7-10 Uhr  
Gell. Anmeldungen und alles Nähere in oben genannten  
Lokalen  
**Frau Berta Linke, Fachlehrerin**

**Dollar nebst Goldmarkt**  
Januar 1919 — Dezember 1923  
Für jeden Tag  
unentbehrliches Handbuch für jeden  
Kaufmann und Gewerbetreibenden  
20 Seiten mit Umschlag (Leinwand-  
format) — Preis 50 Rentenpfennig  
Nur zu beziehen in unserer Geschäftsstelle  
Neue Promenade 1a

**Es braust ein Ruf wie Donnerhall:**  
**Torpedo-Lager-Weißmetall**  
**CH Metallhüttenwerke**  
**Schaefer & Schaefer**  
Breslau, Berlin - Düsseldorf  
Wien - Kattowitz

**Saalschloß-Brauerei**  
Morgen Mittwoch 7½ Uhr  
**Der vornehme Tanzabend**  
**Die Deutsche Hütte**  
Heidenberg, Thüringer Wald, 810m  
oberhalb dem Schöffenhause, nahe  
Schwalbenstein, 1. u. Tages-  
und Wochen-Aufenthalt, absolute Ruhe,  
inmitten des Hochwaldes, Telefon  
Anschlüsse unter Imsenu Nr. 511  
**Groß-Vertrieb bester Qualitäts-**  
**Büro-Möbe**  
Enorm billige Preise!  
Gr. Ulrichstr. 18  
**R. Vormeyer,** Telefon 4538

**H. Schnee Nacht**  
Gr. Steinstraße 84.  
Erstes Spezial-  
geschäft für gut-  
Strumpfwaren u.  
Trikotagen.  
**Spindelbohrer**  
liefert mit unter Tages-  
preis ab Lager in  
**la. Qualität**  
**Otto Knorr**  
Halle, Schillerstraße 35  
Telephon 2528.

**Der Bismarck-  
Film!**  
  
**Der eiserne Kanzler**  
Kolossal-Gemälde in 6 Akten  
Erstaufführung heute Dienstag nachmittag 4 Uhr  
**C.-T.-Lichtspiele am Riebeckplatz**  
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 5 Uhr nachm. halbe Preise  
Schulen und Vereine, welche Sondervorstellungen wünschen, wollen  
sich sofort mit uns in Verbindung setzen. Fernruf 5183  
Kartenvorverkauf an der Theaterkasse

**Bankhaus G. H. Fischer**  
— gegründet 1894 —  
**Halle a. S.** | **Berlin W. 8**  
Alle Promenade 26 | Friedrichstraße 56/57  
Fernruf 6884, 6893 | Fernruf Merkur 12 405  
empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen  
Geschäfte

**Roch's  
Künstlerspiele**  
(Bunte Bühne)  
Die führende  
Kleinkunstbühne  
**Größten Erfolg**  
erzielten die  
**Attraktionen**  
im April-Programm  
und die  
Dichterschicht  
mit Blocher und  
Stein.  
**Mittwoch**  
**Abschiedsfeier und**  
"Ehrenabend."  
Nachdem der  
vornehme TANZ.  
Kein  
erhöhten Preise

**Wer neue Kräfte braucht**  
trinke das allerberühmte Köstlicher  
**Schwarzbier!**  
G.-R. Dr. Sch. in D. schreibt  
(11/15-17)  
„Das Köstliche Schwarzbier ist  
nach meiner reichen 20-jährigen Er-  
fahrung inoffiziell das beste Kräf-  
tigkeitsmittel, das ich kenne, und  
wird es wohl bleiben, da seines  
der zahllosen, in dieser Zeitpampe  
auf den Markt geworbenen fogen-  
annten Kräftigungsmittel auch  
nur amüßend den Stiefel mit  
dem vollwertigen Köstlicher Bäu  
aushalten konnte.“ 17. Jahrg. 30. Bf.  
Mitträge erbitet: **Alfred Schaefer**  
Karlstraße 4 | Fernruf. 5398  
Wiedervertäufner u. Gastwirte zum  
Ausgang vom Faß geneht.

**Sport-Artikel!**  
für  
Fußball-, Tennis-,  
Hockey-Spieler,  
Ruderer, Turner,  
Radfahrer,  
sowie für  
Leichtathletik und  
Touristik  
empfiehlt  
in grosser Auswahl  
sehr preiswert  
**H. Schnee Nacht**  
A. & F. Ebermann,  
Halle, Gr. Steinstr. 84.

  
**Brennabor-  
Schladib-  
Wanderer-  
Fahrräder**  
Reparaturwerkstatt  
**H. Schöning**  
Gr. Steinstr. 69 | Tel. 2027

*Feine polierte*  
**Schlafzimmer**  
*vorteilhaft zu verkaufen*  
**Möbelfabrik**  
**Albert Martick Nachf.**  
Halle a. S., Alter Markt 2

**Die schönste Standuhr**  
auf der Welt,  
bekommen Sie für wenig Geld.  
Die Zahlung mach ich Ihnen leicht,  
ein jeder ruft, es ist erreicht!  
**Uhrmacher Grotzky**  
Halle, Geiselsstraße 36  
Versand nach auswärts billigst  
Bitte ausschneiden und aufheben!

**Steppdeckenkauf —  
ist Vertrauenssache!**  
Wenn Sie, gnädige Frau, darum eine erst-  
klassige Decke mit garant. guter Füllung  
oder  
**Daunendecken**  
in Satin oder Seide erwerben wollen,  
besuchen Sie mich. Ich rate Ihnen zu  
vorteilhaftem Einkauf und gebe auch  
erleichterte Zahlung  
**Bruno Paris, Leipziger  
Strasse 12**

**Nur noch 1 Tag!** **! Ausstellung !** **Nur noch 1 Tag!**  
**Riebeck - Grude - Koks: das ewige Feuer**  
in Halle a. S., Restaurant „Zur Tulpe“, Alte Promenade, neben der Universität, v. 11.—30. April 1924, täglich, auch Sonntags, geöffnet v. 10—8 Uhr abends.  
Vorführung von Grudekochschränken, Grudeherden aller Art, Grude-Heizöfen für Haushaltungen, Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie  
**Kochvorführungen von 11 bis 3 Uhr. ♦ Vorträge über Grudefeuerung**  
Radio-Konzert von 4—6 Uhr sowie Radio-Vorträge am 29., 30. April, nachm. 6.00—6.30 Uhr, durch Rufafunk  
Täglich 8 Uhr abends: **Vortrag über Herstellung und Bedeutung der Grudefeuerung**  
Heute, Dienstag, den 29. April, und Mittwoch, den 30. April, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in den Ausstellungsräumen:  
Musikalische Darbietungen, ausgeführt von hallischen Künstlern. — Wissenschaftliche Vorträge über die Grudefeuerung. — Ernste und heitere Rezitationen durch Herrn Alfred  
Haller. — Lieder zur Laute, vorgesungen von Frä. Hermine Ziegler, beide vom hallischen Stadttheater. — Der Steinway-Flügel ist von der Firma B. D. 511, hierselbst, zur Verfügung gestellt.  
Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. im Ausstellungslokal.  
**Grudekoksvertrieb der A. Riebeck'schen Montanwerke, G. m. b. H., Halle a. S., Königstraße 80 Fernruf 5514 u. 5519**  
G. Pauly, Thüringer Straße 16, H. Proepper & Co., G. m. b. H., Magdeburger Straße 55  
Friedrich Jesau, vorm. Wilhelm Reupsch, G. m. b. H., Dessauer Straße 50